

Holmes' Vortrag von 1886

Einführung

In *Späte Rache*, März 1881, werden wir mit der *Baker-Street-Liga privater Hilfsdetektive* bekannt gemacht. Diese Schar „sechs kleiner schmutziger Gassenjungen“ unter ihrem Anführer Wiggins war Sherlock Holmes fortan von unschätzbarem Nutzen, gewissermaßen seine Augen und Ohren in Londons Straßen. 1888, in *Das Zeichen der Vier*, war Wiggins ein junger Mann geworden, und die Truppe des *Baker-Street-Hilfskorps* hatte sich verdoppelt. „Sie kommen überall hin, können alles beobachten und jeden belauschen“, sagte Holmes. So wurde Wiggins zum unentbehrlichen Helfer für den größten Detektiv der Welt. Holmes' Karriere in der Baker Street währte 22 Jahre. Mit seinem Ruf wuchs auch seine Belastung. Nach Watsons erster Heirat im November 1886 war Holmes immer mehr auf die Mithilfe seines Baker-Street-Hilfskorps angewiesen. Während Holmes' Abwesenheit von London zwischen 1891 und 1894 oblag es Wiggins, damals ein aufstrebender Schauspieler, Mycroft Holmes über die Ereignisse in der Londoner Verbrecherwelt auf dem laufenden zu halten. Mycroft, der mit seinem Bruder in regelmäßiger Verbindung stand, gab diese Informationen an Sherlock weiter. Wiggins setzte die Zusammenarbeit mit Holmes über die neunziger Jahre bis ins nächste Jahrhundert fort. Seine Schauspielkunst, wovon er Holmes als Lehrer vieles zu verdanken hatte, ermöglichte es ihm, sich in den vielfältigen Londoner Gesellschaftsschichten nach Gutdünken zu bewegen. Nach Wiggins' Tod 1939 fand man seine Notizbücher mit zahlreichen Fallgeschichten aus der Zusammenarbeit mit Holmes. Auch wurden unter seinen Papieren Aufzeichnungen zu einem Vortrag gefunden, den Holmes 1886 vor Wiggins und anderen Angehörigen des Baker-Street-Hilfskorps gehalten hatte. In diesem Vortrag entwickelte Holmes sein persönliches Bild der Stadt London und der vielen Zeitgenossen, die ihm halfen und die auch dem Baker-Street-Hilfskorps von Nutzen sein sollten. Wir haben diesen Vortrag zu Ihrer Belehrung neu abgefaßt. Wenn Sie das *Buch der Kriminalfälle* zur Hand nehmen und sich an der Lösung eines seiner Geheimnisse versuchen wollen, so gedenken Sie Holmes' Ausführungen und der in reicher Anzahl darin enthaltenen ergiebigen Hinweise.



Vortrag

Holmes stand vor dem Stadtplan von London, der im Wohnzimmer in der Baker Street 221B an der Wand hing. Watson beobachtete die Szene hin und wieder über den Rand seines Buches hinweg, während Holmes vor einer Schar jugendlicher Zuhörer auf und ab ging, in der rechten Hand die schwarze Bruyère-

Pfeife, die linke in der Tasche seines mausgrauen Hausmantels.

„London ist keine wunderschöne Stadt“, begann Holmes. „Unter dem Ruß, der seine Bauten bedeckt, ist der Bodensatz des Empire, ein Gewimmel von vier Millionen Menschen, die zu überleben versuchen, meist auf Kosten des Nächsten. Hinter dieser Ansammlung steht eine Macht des Bösen, eine Legion von Schurken, die mit dem Netz ihrer Schandtaten die ganze Stadt überziehen. Und im Zentrum dieses Gespinnstes sitzt der Großmeister des Verbrechens, Professor James Moriarty, der übelste Ränkeschmied aller Zeiten, der Organisator jeder nur denkbaren Teufelei, die Befehlszentrale der Unterwelt - ein Gehirn, das das Schicksal von Nationen bestimmen oder zerstören kann. So ist dieser Mann! Doch ist er so über jeglichen Verdacht erhaben, so unangreifbar für jegliche Kritik, so bewundernswert in Taktik und kluger Zurückhaltung, daß sein wahrer Charakter von Öffentlichkeit und Polizei nicht erkannt wird. Diese Tatsache müssen Sie bei all Ihren Unternehmungen im Auge behalten.“

„Wie bringt er es zuwege, unerkannt zu bleiben, Mr. Holmes?“

„Das ist eine gute Frage, Wiggins. Moriarty distanziert sich von den von ihm gelenkten Verbrechen und von der Öffentlichkeit durch eine Organisation von Handlangern und Halsabschneidern, die dafür sorgt, daß keine Spur eines Beweises jemals zu Moriarty führt. Sie sehen also, daß wir es nicht mit dem gewöhnlichen kriminellen Prinzip zu tun haben und daß wir auf jede verfügbare Hilfe angewiesen sind.“

Heute wollen wir über einige Leute sprechen, die uns bei unseren Ermittlungen von Nutzen sein können. Zu Beginn jeder Ermittlung müssen Sie beachten, daß es ein Kardinalfehler ist, Theorien aufzustellen, ehe man Tatsachen kennt. Unbewußt beginnt man, die Tatsachen nach der Theorie hin zu verdrehen, statt die Theorie den Tatsachen anzupassen. Die Leute, die ich Ihnen vorstelle, werden Ihnen beim Sammeln von Tatsachen helfen.



Unser erster Besuch gilt dem *St. Bartholomew's Hospital*, kurz *Bart's* genannt.“ Holmes deutete mit seiner Pfeife auf den Sektor *38 EC* auf dem Stadtplan. „*Bart's* ist eines der ältesten und größten Krankenhäuser Londons und eines der medizinischen Institute der Londoner Universität. Hier befindet sich die Dienststelle des Leiters der amtlichen Leichenbeschau, *Sir Jasper Meeks*. Er ist Londons größter Gerichtsmediziner. Sie werden wegen jeg-

licher technischer Details, die ein corpus delicti hergibt, bei ihm zuverlässige Auskunft erhalten.“

„Werden die Leichen aller Mordopfer zu Bart's gebracht, Mr. Holmes?“

„Ja, Wiggins, alle Todesfälle zweifelhafter Ursache werden vom Leiter der Gerichtsmedizin untersucht.“

„Den nächsten Halt machen wir im *Kriminallaboratorium von Scotland Yard* in der Regency Street 22, SW. Hier ist der Chefchemiker *H.R. Murray* anzutreffen. Gerüchteweise verlautet, daß Murray im Laboratorium lebt. Tag und Nacht findet man ihn über einen seiner Tische gebeugt und damit beschäftigt, den Hergang eines Verbrechens aus dem ihm zugänglichen naturwissenschaftlichen Beweismaterial abzuleiten. Sie können vom alten H.R. viel lernen, wenn Sie seinen Gedanken zu folgen vermögen; es gibt keinen besseren Kopf, wenn es um die Deutung dieses bei einem Verbrechen vorliegenden Materials geht.“

„Wäre es nicht einfacher, gleich zu Scotland Yard zu gehen?“ fragte Wiggins. „Schließlich laufen dort die Meldungen ein.“

Ein Lächeln überfliegt Holmes' Gesicht, als er sich in seinen Korbessel niederläßt. „Ja, lassen Sie uns über *Scotland Yard* sprechen. Wenn man im Yard die Meldungen immer läse oder wüßte, wie die Beweise zu handhaben sind, dann würde für unsere Dienste kein Bedarf bestehen. Gewiß, Scotland Yard bekommt die Meldungen, und manchmal werden sie sogar gelesen, aber das bedeutet noch nicht, daß man weiß, wie sie zu interpretieren sind. *Gregson* und *Lestrade* sind noch die Besten dieses unfähigen Haufens, aber Sie werden feststellen, daß sie oft die Tatsachen verdrehen, um ihre vorgefaßte Meinung zu bestätigen. Aber Sie haben recht, Wiggins, Scotland Yard ist eine sehr wertvolle Informationsquelle. Die Polizei als Staatsorgan hat Methoden des Einziehens von Tatsachen und Informationen, die uns nicht erlaubt sind. Nun möchte ich eine weitere unerläßliche Informationsquelle erwähnen, das *Justizarchiv* in der *Chancery Lane 14, WC*. Dieses riesige feuerfeste Bauwerk im Tudor-Stil enthält Gerichtsakten zu Straf- wie auch Zivilsachen und andere Unterlagen. Ihr Kontaktmann dort ist *Disraeli O'Brian*, Vorsteher des Grundbuchamtes, der sich Ihnen als wandelnde oder besser sitzende Enzyklopädie der dienstlichen Angelegenheiten der letzten dreißig Jahre präsentieren wird.

Eine weitere Behörde, die Ihnen bekannt sein muß, ist das *Somerseset House* an der Südseite des Strand in 17, WC. Dort sind das Standesamt - Geburten, Todesfälle, Eheschließungen - und das Nachlaßregister untergebracht, und dort finden Sie auch das Notariatsarchiv für Testamente, eine sehr ergiebige Sammlung.“

„Wen sollen wir im Somerseset House ansprechen?“ erkundigte sich Simpson.

„Die Akten sind der Öffentlichkeit zugänglich, so daß Sie keine Vermittlung benötigen.“



Holmes erhob sich aus seinem Sessel und stellte sich vor den Plan, während er seine Pfeife anzündete. Als sie brannte, wandte er sich seinem Publikum zu und nahm den Faden wieder auf. „Lassen Sie uns ein wenig über die Gerichte sprechen. Mit der offiziellen Gerichtsbarkeit haben wir nur wenig zu tun, aber sie ist eine Quelle der Information. Der *Oberste Strafgerichtshof 'Old Bailey'* steht in Old Bailey 36, EC, und sollte in Betracht gezogen werden, wenn es sich um Straftaten bekannter Krimineller handelt. Sie können viele Informationen erhaschen, wenn Sie sich öfters unverfänglich im Old Bailey aufhalten. Während meiner Studien in Bart's machte ich immer wieder einen Abstecher zum Old Bailey und hörte mir die Verhandlungen, die im Gange waren, an. Sie zeugten so eindrucksvoll von der Einfallslosigkeit unserer Straf- und Ziviljustiz, daß ich beschloß, Detektiv zu werden. Kleine Fälle, die ein gewisses Maß an Einfallsreichtum aufweisen und damit eine Herausforderung darstellen, sind dabei eine dankbarere Aufgabe als die großen Verbrechen, denen alle Merkmale des Neuen abgehen.“



Es gibt einen neuen Strafverteidiger, *Edward Hall*, fast täglich im Old Bailey anzutreffen, der ein wenig über seine einfallslosen Berufsgegnossen herausragt. Sie werden ihn hilfsbereit finden.“

„Mr. Holmes!“

„Ja, Simpson?“

„Können Sie mir den Unterschied zwischen einem Prozeßanwalt und einem Rechtsanwalt erklären?“

„Aber natürlich. Ein Rechtsanwalt befaßt sich mit den üblichen Rechtsgeschäften unserer Gesellschaft. Wenn Sie nicht vor Gericht gehen müssen, brauchen Sie keinen Prozeßanwalt. Müssen Sie allerdings vor Gericht erscheinen, wird Ihr Rechtsanwalt einen Prozeßanwalt hinzuziehen. Ein bei Gericht zugelassener Prozeßanwalt gehört zur höchsten Klasse der Anwälte; nur er ist befugt, vor höheren Gerichten zu plädieren. Seine eigentliche Aufgabe ist die Vertretung einer Sache in offener Verhandlung. Mit Ausnahme von Strafsachen wird er keinen Fall übernehmen, ohne einen Rechtsanwalt einzuschalten, der die eigentliche Vorbereitung des Falles für den Prozeß durchführt.“

In diesem Zusammenhang ist es auch angebracht, über die Rechtsanwaltskammern, die sogenannten Inns, beim Obergericht zu sprechen. Hier auf dem Stadtplan sehen Sie *Grey's Inn* in 10, WC, *Lincoln's Inn* in 13, WC und *The Temple* in 33, EC. Diese vier großen Kammern - der Temple besteht aus zwei Kammern, dem Inner Temple und dem Middle Temple - sind Körperschaften für das Rechtsstudium und besitzen das ausschließliche Privileg, Anwälte zu berufen, die vor Gericht zugelassen sind. Alle Prozeßanwälte müssen einer der vier Kammern angehören. In den Kammergebäuden befinden sich auch die Speisesäle, Büchereien, Büros und Wohnungen für Anwälte und Studenten der Rechtswissenschaft. Nachdem wir nun zur Oberschicht des Justizwesens emporgeschaut haben, wollen wir unseren Blick etwas senken und andere Quellen, deren wir uns bedienen können, ins Auge fassen. Die erste ist *Porky Shinwell*.“

„Ich muß schon sagen, Holmes, wir müssen unseren Blick ganz erheblich senken, um *Porky Shinwell* zu entdecken.“ Watson legte sein Buch in den Schoß und sah

zum erstenmal zu Holmes herüber. „Das beruht allein darauf, aus welcher Ebene die Blickrichtung kommt, mein lieber Watson. Porky ist freilich keine Stütze der Gesellschaft. Aber er ist ein Mensch, der aus seinen Fehlern gelernt hat und der versucht, ein neues Leben als ehrbarer Bürger zu beginnen. Er war uns in der Vergangenheit eine große Hilfe, und ich rechne damit, daß er es auch in Zukunft sein wird. Shinwell Johnson, besser bekannt als Porky, hat nach zwei Haftstrafen in Parkhurst seine kriminelle Laufbahn zugunsten einer Existenz als Kneipenwirt aufgegeben. Er ist heute der Inhaber des *Raven and Rat Inn*, Hall Street 52, EC.“



„Die Kneipe, deren Stammgäste ehemals Parkhurst, Millbank und sämtliche sonstigen Gefängnisse des Empire bevölkerten“, warf Watson dazwischen, bevor er sich wieder seinem Buch zuwandte.

„Richtig, Watson. Aber können Sie sich etwa andere Stammgäste vorstellen, die so wie jene ein Ohr am Puls der Londoner Unterwelt haben? Über Porky Shinwell kann man jederzeit an einen Fall kommen oder Unterstützung bei einem Fall erlangen. Wenn wir von der Unterwelt sprechen, dürfen wir *Fred Porlock* nicht unerwähnt lassen. 'Fred Porlock' ist der Deckname eines Mitgliedes von Moriarty's verbrecherischer Organisation, und der Mann war verschiedentlich für uns von außerordentlichem Nutzen. Ich weiß nicht, wer er ist und warum er Informationen über seinen Meister preisgibt; mir genügt es, daß er es tut. Er nimmt mit mir entweder durch die Post oder durch Hinterlassen einer Nachricht - üblicherweise chiffriert - beim *Spielwarenladen Parsons & Son*, Shaftesbury Avenue 18, NW, Verbindung auf.“

„Ein Spielwarengeschäft?“

„Ja, bisweilen bricht Porlocks Sinn für Humor durch. Nun zu einer der für Sie ergiebigsten Informationsquellen, der *Presse*. In London und Umgebung erscheinen etwa 570 Zeitungen. Wie Sie wissen, habe ich in einem der oberen Abstellräume Mengen alter Zeitungsausgaben gelagert, auf die ich regelmäßig zurückgreife. Die Presse ist eine äußerst wertvolle Einrichtung, wenn man sie nur richtig zu benutzen weiß. Ich lese nur die Berichte über Verbrechen und die Todesanzeigen. Sie werden die Spalten mit Todesanzeigen sehr aufschlußreich finden. Solange sie existieren, wird der Privatdetektiv immer gefragt sein.“

„Aber sind die Nachrichten dieser Spalten nicht zumeist unbedeutend, Mr. Holmes?“

„Unbedeutend? Vielleicht, Mr. Simpson, vielleicht. Aber es war mir immer schon wichtiger, einen Fall wegen seiner Einmaligkeit und seines besonderen Reizes als aufgrund seiner Bedeutung aufzugreifen. Das wirklich Seltsame und Einzigartige findet man sehr oft gerade bei den kleineren und nicht bei den schweren Fällen und gelegentlich sogar da, wo Zweifel daran bestehen, ob überhaupt ein Verbrechen begangen wurde. Ich schule Sie ja auch deshalb in der Kunst der Ermittlung, damit Sie mir einen Teil meiner Fälle abnehmen können. Bedenken Sie: Je mehr Informationen Sie den Zeitungen entnehmen, desto mehr Zeit werden Sie für die Lösung Ihres Falles gewinnen. Ich kenne da zwei Reporter, die Ihnen gegebenenfalls von Nutzen sein können.

Es sind *Henry Ellis* von der *TIMES* und *Quintin Hogg* von der *Police Gazette*.

Mr. Ellis ist Auslandskorrespondent und eine wahre Fundgrube für alle Ereignisse auf dem Kontinent. Er interessiert sich auch für Kriminalfälle und hilft stets gern, wenn er kann, aber erzählen Sie ihm nicht zuviel, denn Sie könnten es am nächsten Tag in der *TIMES* wiederfinden. Er ist in seinem Büro in 30, EC zu erreichen.

Quintin Hogg ist Kriminalreporter der *Police Gazette*. Er war früher Kriminalkommissar, fand aber die Verhältnisse bei Scotland Yard alles andere als anregend. Er ist ein guter Reporter, der den Dingen mit scharfem logischem Verstand auf den Grund geht. Eine ergiebige Quelle, die es im Auge zu behalten gilt. Seine Adresse ist 35, EC.

Haben Sie hierzu noch Fragen?“

„Finden Sie nicht, daß Sie auch Ihren Bruder *Mycroft* erwähnen sollten?“ meinte Watson. „Schließlich war er Ihnen bisher immer eine große Hilfe, Holmes.“

„Ich bin eher der Ansicht, daß ich ihm eine große Hilfe war, mein lieber Watson. Aber Sie haben recht, ich sollte unseren Zuhörern etwas von meinem Bruder erzählen. Bei ihm werden Sie fündig, wenn es um Informationen über die Regierung geht.“

„Er ist die Regierung.“ Watson ahmte Holmes' Sprechweise nach, woraufhin die vor Holmes sitzenden jungen

Männer mühsam ihre Heiterkeit unterdrücken mußten.

„Ja, Watson, ich habe mich mit diesen Worten über meinen Bruder geäußert“, antwortete Holmes, durchaus nicht amüsiert. „Er besitzt einen hervorragenden Zahlensinn und hat die Funktion des Rechnungsprüfers in einigen Ministerien. *Mycroft* wohnt in Pall Mall und geht



allmorgendlich gleich um die Ecke nach Whitehall und am Abend den gleichen Weg zurück. Jahraus, jahrein widmet er sich sonst keiner körperlichen Betätigung und ist nirgendwo anders zu sehen, ausgenommen im *Diogenes Club*, der seiner Wohnung gerade gegenüber liegt. Wann immer Sie seine Hilfe brauchen, erreichen Sie ihn am besten im *Diogenes Club*, Pall Mall 8, SW. Noch jemand, den ich erwähnen möchte, ist *Langdale Pike*, ein Mann, der normalerweise das letzte Wort hat. Er ist ein lebendes Nachschlagewerk für Gesellschaftsskandale, besonders aus London. Er versorgt die Boulevardpresse mit Klatsch als Lesefutter für ein sensationslüsternes Publikum. Seine Arbeitszeit verbringt er im *Societies Club* in der St. James Street 2, SW.“

„Was ist mit der *Droschkenzentrale*, Mr. Holmes?“ erkundigt sich Wiggins. „Ich war immer gut bedient, wenn ich dort Auskünfte einholte.“

„Eins rauf, Wiggins. Die *Droschkenzentrale* befindet sich in der Grey's Inn Road 5, WC. Hier werden alle Londoner Wagen eingestellt und abgefertigt. In der Unterhaltung mit den Fahrern erhielt ich stets wertvolle Auskünfte dazu, was Leute unternehmen. Wirklich, Wiggins, sehr lobenswert.“

Holmes setzte sich wieder in seinen Korbsessel. „Ich schätze, für heute ist es genug. Oder fällt Ihnen noch jemand ein, den ich vergessen habe, Watson?“

„Was ist mit *Lomax* in der Londoner Bibliothek?“

„Ja, er kann von großem Nutzen sein. Lomax besitzt ein umfassendes Wissen und kann alles Erforderliche aus

den gefüllten Regalen seiner Bibliothek auftreiben. Nun, das ist für heute wirklich genug, aber ich muß Ihnen noch einmal sagen, daß es in der Kunst der Ermittlung von größter Bedeutung ist, aus einer Anzahl Tatsachen die nebensächlichen von den wichtigen unterscheiden zu können. Andernfalls werden Tatkraft und Aufmerksamkeit zwangsläufig vergeudet statt konzentriert.

So, meine Herren, wenn Sie sich nun zu Tisch begeben wollen, werde ich Mrs. Hudson läuten, damit sie Tee und Gebäck bringt.“

„Vielen Dank, Mr. Holmes.“

„Bitte sehr“, erwidert Holmes. „Sicherlich können wir Ihre Fähigkeiten bald bei unserer Arbeit einsetzen.“

Im Vortrag genannte Informationsquellen

| | |
|---|-------|
| Sir Jasper Meeks, Leiter der Gerichtsmedizin im St. Bartholomew's Hospital | 38 EC |
| H.R. Murray, Kriminologe und Chemiker im Kriminallabor von Scotland Yard | 22 SW |
| Disraeli O'Brian, Amtsvorsteher im Justizarchiv | 14 WC |
| Somerset House, Standesamt und Nachlaßregister | 17 WC |
| Edward Hall, Prozeßanwalt | 36 EC |
| Porky Shinwell, Gastwirt | 52 EC |
| Fred Porlock, Informant | 18 NW |
| Henry Ellis, Reporter der <i>London Times</i> | 30 EC |
| Quintin Hogg, Reporter der <i>Police Gazette</i> | 35 EC |
| Mycroft Holmes, Regierungsbeamter | 8 SW |
| Langdale Pike, Skandalberichterstatter | 2 SW |
| Droschkenzentrale, Grey's Inn Road | 5 WC |
| Lomax, Bibliothekar in der Londoner Stadtbücherei | 5 WC |





Zu vermieten: Carleton House, 100 Eaton Place, SW. Ein luxuriöses Herrenhaus, 1783 im traditionellen Stil als Stadtresidenz für den Prinzen von Wales erbaut. Londons führendes Beispiel des französischen Neoklassizismus. Geräumig, elegant, erlesene Ausstattung. Auskünfte über Smith, Smith, Jones & Vanbrugh-Hawksmoor, Great Wild Street 33, WC.

HAUSBESICHTIGUNG

Hinter der Reihe ionischer Säulen erwartet uns Mr. Renford T. Pennypacker von der Maklerfirma Smith, Smith, Jones & Vanbrugh-Hawksmoor. Er ist ein kleiner, geschäftiger Mann, über dessen breitem und etwas gekünsteltem Lächeln ein dünner, zu zwei nadelfeinen Spitzen gewachster Schnurrbart prangt, der das ansonsten konturlose Gesicht beherrscht. Er reicht uns eine zierliche Hand, die nach allseitiger Begrüßung schnell zur Magengegend zurückgezogen wird, um sich dort mit der Linken zu verschränken, ganz nach Art einer Diva, die gleich eine Arie zum besten geben wird. Mit einer Stimme, die flötet, zwischert und manchmal quietscht, liefert er uns seine Erklärungen auf der nun folgenden Besichtigungsrunde.

Während wir noch vor dem Haus stehen, weist er uns auf den weiträumig gestalteten Hof hin und bemerkt, daß dieser ohne Schwierigkeiten eine fast unbeschränkte Zahl von Kutschen aufnehmen kann, „genug, um den großzügigsten und gastfreundlichsten Hausherrn zufriedenzustellen“. Er erwähnt auch den großen Kutschenplatz vor der Südwestseite des Hauses.

Das Kutscherhaus (E-50, E-51) mit der Hufschmiede (E-52) steht wie ein griechischer Miniaturtempel zur Rechten. Zur Linken grenzt an das Hauptgebäude ein quadratischer Trakt mit der oberen Küche (E-40), der Wohnung der Köchin (E-41, E-43) und einem Treppenhaus (z), das ins Untergeschoß führt.

„Lebensmittel und andere Waren können hier unauffällig angeliefert und zügig zu ihrem Platz im Untergeschoß transportiert werden, ohne den herrschaftlichen Verkehr zu behindern.“

Ehe wir das Gebäude betreten, macht uns Mr. Pennypacker noch auf den Balkon vor der Frontseite und die beiden Treppen (a und b) aufmerksam, über die man von außen hinaufgelangt.

„Selbstverständlich kann man auch aus den Schlafräumen im Obergeschoß durch Glastüren den Balkon betreten, aber das werden Sie später selbst sehen. Nun, wenn Sie mir bitte folgen wollen“

Er führt uns die Vortreppe hinauf und in die Eingangshalle (E-1) und wendet sich nach rechts in einen Vorraum, wo er auf eine Treppe (k) deutet.

„Eine Treppe für die Dienerschaft; sie führt ins Ober- und ins Untergeschoß. Wenn man diese Tür hier neben dem Kamin schließt, können die Dienboten ihrer Arbeit nachkommen, ohne daß es stört, sei es oben oder unten. Hinter dieser Ecke verbirgt sich unauffällig eine weitere Treppe (o), die zur darunterliegenden Küche führt. Sie wird benutzt, wenn im großen Speisezimmer serviert wird. Um Wege zu sparen und als Ergänzung zur Treppe dient der Speisenaufzug (w). Er ist verhältnismäßig klein, nur 60x60x45 cm, doch er verbindet durchaus zweckmäßig die Küche mit dem Erdgeschoß hier und führt sogar weiter bis zum Salon (O-1) im Oberge-

schoß. Die Konstruktion ist recht einfach: Eine tablettähnliche Stellfläche kann in einem Schacht mittels eines Seilzugs auf- und abwärts bewegt werden. Beschickung und Entnahme erfolgen durch Schiebetüren in der Schachtwand.“

Er öffnet mit Schwung zwei breite Türflügel und betritt das große Speisezimmer (E-27). Mit überschwenglicher Begeisterung lobt er die „massive englische Eiche“, woraus der fast zehn Meter lange Tisch gefertigt ist, die Schabracken aus „kostbarstem Samt“ über den hohen Fenstern zu dem gepflegten grünen Rasen und den Kronleuchter aus „venezianischem Kristall“. Schließlich ist sein langer Monolog beendet; er macht auf dem Absatz kehrt und schreitet weiter in den angrenzenden Raum, die Bibliothek (E-26). „Diesem Raum gehört meine persönliche Vorliebe“, erklärt er und setzt schon wieder zu Lobeshymnen an.

Die Bibliothek, ein runder Raum, erstreckt sich durch das Obergeschoß und ist von einer glasgedeckten Lichtkuppel gekrönt. Eine offene Galerie umrundet den Raum, und eine schmiedeeiserne Wendeltreppe (m) führt zur Galerie hinauf und zum Sportraum (U-5) hinunter und verbindet somit alle drei Ebenen des Hauses.

„Hier befinden sich an die zwanzigtausend Bücher, selbstverständlich alle in Leder gebunden, über jedes nur denkbare Thema. Sie sind im Mietpreis enthalten.“ Damit stolziert Mr. Pennypacker in den Großen Salon (E-25).

„Dies ist der richtige Raum für große Veranstaltungen. Wenn Sie das Mobilar ausräumen, haben Sie einen Ballsaal. Wenn Sie Stuhlreihen und ein Podium aufstellen, steht Ihnen ein Vortragssaal zur Verfügung.“

„Hier befindet sich an die zwanzigtausend Bücher, selbstverständlich alle in Leder gebunden, über jedes nur denkbare Thema. Sie sind im Mietpreis enthalten.“

Im angrenzenden Raum (E-22) weist uns Mr. Pennypacker auf die Glastüren hin, die sich zur Terrasse öffnen lassen und Zutritt zum Garten dahinter gewähren.

„Dieser Raum und die beiden folgenden Räume eignen sich für nahezu jeden Zweck. Hier könnte man ein Arbeitszimmer oder vielleicht ein Billardzimmer einrichten. Der nächste Raum (E-23) könnte als Herren-Raucherzimmer und jener dahinter (E-24) als kleiner Salon dienen.“

Er wendet sich um und führt uns durch den luxuriös ausgestatteten Konferenz- und Empfangsraum (E-21) und ein Vorzimmer (E-20) in die dahinterliegenden Räume.

„Die in dieser Ecke gruppierten Zimmer ergeben eine sehr hübsche abgeschlossene Suite. Das Vorzimmer (E-17) und der Salon (E-15) hier sind die einzigen Räume, die noch Glastüren haben und somit Zugang zur Terrasse ermöglichen. In diesem Treppenhaus (E-16) führt eine separate Treppe (h) sowohl nach oben als auch nach unten. Außerdem gibt es noch ein Ankleidezimmer (E-

13) hinter dem Schlafzimmer (E-14) und ein... hm... eine Toilette mit Wasserspülung (E-12).“

Errötend enteilt Mr. Pennypacker durchs Schlafzimmer in den Vorraum der Suite (E-11) und einen Korridor. Hier hält er inne, um uns noch eine weitere Dienertreppe (g) zu zeigen, die zentral bei den Dienstbotenzimmern (E-10, E-9, E-8, E-7, E-6, E-5) liegt und wiederum die drei Ebenen des Hauses verbindet.

„Hier auf der anderen Seite des Hauses haben wir noch das Arbeitszimmer des Hausherrn (E-3), die Toilette (E-4) und den Vorraum (E-2) sowie die separate Treppe (c), die zum Schlaftrakt der Hausbesitzer hinaufführt (O-5, O-6, O-7).“

So hat uns Mr. Pennypacker nun im Kreis an der Peripherie des Hauses herumgeführt, und wir sind wieder auf die Eingangshalle (E-1) gestoßen.

„Wenn Sie nicht zu müde sind, werden wir uns nun ins Obergeschoß begeben.“ Ohne unsere Antwort abzuwarten, geht er die beiden Stufen zur großen Halle (E-30) hinunter.

„Ach ja, neben dem Butlerzimmer (E-31) befindet sich eine weitere Dienertreppe (e) zum Untergeschoß und dahinter eine Treppe (d) vom Erdgeschoß zum Türkischen Bad (O-26) im Obergeschoß... Ah, die Tribüne (E-34) und die große Prunktreppe (j)!“

In der Mitte der Tribüne dreht sich Mr. Pennypacker unvermittelt um sich selbst, beide Arme ausgestreckt. Ebenso plötzlich überkommt ihn Verlegenheit ob seiner Gefühlsaufwallung, und er erstarrt mitten im Schwung.

„Äh... ähem... Der Stein, der für diesen Fußboden und für die große Treppe verwendet wurde, ist weißer florentinischer Marmor, sehr selten und sehr rein. Achten Sie auf den charakteristischen Laut, der entsteht, wenn man ihn mit Ledersohlen begeht.“ Er tritt behutsam ein paarmal mit einem Fuß auf, um es uns zu demonstrieren.

Dann schaut er zur Decke auf - die Tribüne erstreckt sich wie die Bibliothek über Erd- und Obergeschoß - und zeigt auf den dort hängenden Kronleuchter. „Dieser Kronleuchter ist wohlgemerkt das Pendant zu jenem im großen Speisezimmer.“

Ehe wir die prächtige große Treppe emporsteigen, führt uns Mr. Pennypacker noch einen seitab liegenden Alkoven vor, der das Spielzimmer (E-18), ein Büro (E-19) und noch eine nach unten führende Dienertreppe (i) enthält.

„Ach ja - irgendwo im Haus ist auch eine Geheimkammer, die man früher dazu benutzte, um... Nun, es spielt jetzt keine Rolle, wofür sie benutzt wurde.“

Unser Weg nach oben geht wegen Mr. Pennypackers fast andächtigem Schritt aufreibend langsam vor sich. Er scheint sich geradezu am Geräusch seiner Schuhsohlen auf dem blanken Marmor zu ergötzen. Endlich gelangen wir um die schön geschwungene Biegung nach oben und kommen bei der Balustrade vor der Galerie an, um einen letzten Blick hinunter zu tun.

„Hinter mir liegen eine Reihe Schlaf- und anderer Zimmer (O-11, O-12, O-13, O-14, O-15, O-16). Sie alle haben Glastüren zum Balkon. An der Nordecke befindet sich das obere Arbeitszimmer (O-17), und hier - das muß ich Ihnen zeigen - liegt das Gobelzimmer (O-19). Der Gobelin, den Sie hier sehen und der fast drei Wände dieses Raumes bedeckt, ist fünfzehn Meter lang und dreieinhalb Meter hoch. Er stammt aus dem 13. Jahrhundert. Wie Sie sehen können, sind darauf Szenen aus dem Leben Christi dargestellt. Dieser Gobelin wurde von Lady Anne von Coventry ganz allein gewirkt. Ihr

Bruder war in einem Zweikampf um ihre Ehre schwer verwundet worden, und sie legte als Dank für seine Genesung das Gelübde ab, ihr Leben fortan dem Dienst an Gott zu weihen. Der Gobelin war ihr Ausdruck für dieses Gelöbnis. Es gibt eine Überlieferung, daß sie nach Vollendung des letzten Abschnitts - es dauerte fünfzehn Jahre, bis sie ihr Werk fertiggestellt hatte - ihr Leben aushauchte.“

Nach einem Augenblick des Schweigens verlassen wir den Raum und gehen weiter zur Vorderseite des Hauses. „Hier liegen weitere Schlafräume (O-20, O-22) und ein Raucherzimmer (O-21), wo jene praktische Dienertreppe (k), die ich unten bereits erwähnte, im oberen Stockwerk endet. Hier drüben sind noch ein großer Salon (O-1), die letzte Station für den Speisenaufzug (w) und entlang der Front weitere Schlafräume (O-2, O-3, O-4). Diese drei und der Vorraum zum Schlafzimmer der Eigentümer (O-5) haben allesamt Glastüren, die sich auf den vorderen Balkon öffnen.“

Wir gehen am Schlaftrakt der Besitzer (O-5, O-6, O-7) vorüber und biegen um die Ecke.

„Ah, das Türkische Bad (O-26)... Es ist mit einem Mosaik ausgekleidet, dessen Muster eine getreue Kopie des Dekors im Badezimmer des Sultans von Izmir ist. Der Raum hier ist natürlich wesentlich kleiner.“

Als nächste Stationen der Runde zeigt uns Mr. Pennypacker ein weiteres Schlafzimmer (O-8), einen Abstell- und Vorratsraum (O-9) und das Zimmer der Kammerzofe (O-10), die Haupttreppe ins Erdgeschoß (f) und eine Dienertreppe (g), die bis ins Untergeschoß führt. Schließlich biegen wir nochmals um die Ecke und stehen vor einem Abstellraum (O-27). Damit ist unsere Runde durchs Obergeschoß beendet, und wir benutzen für den Weg nach unten die separate Treppe (h).

Als wir im Untergeschoß ankommen, ist es nicht zu übersehen, daß der Elan unseres Führers allmählich nachläßt. Sein immerwährendes Lächeln wirkt etwas verkrampft, und die Spitzen seines Schnurrbarts hängen nun ein wenig herab.

Wir biegen um die Ecke in den Heizraum (U-15) ein und sehen, daß der Boiler in einem nach oben offenen Schacht installiert ist. Die Treppe (p) daneben führt bis unter das Dach hinauf.

Wir gehen am Kohlenkeller (U-16) und dem Kellerzugang (n) vorbei. Mr. Pennypacker will sich gerade nach links wenden, bleibt aber unvermittelt stehen. Mit einer vagen Handbewegung äußert er: „Nun, hier unten sind noch die üblichen Dienstbotenzimmer, ein Weinkeller, eine Käsekammer, eine Getreidekammer und so fort. Oh, und eine Rüstungskammer (U-10) mit einigen sehenswerten Ritterrüstungen und anderen mittelalterlichen Schaustücken, aber das können wir uns für heute sparen.“

Er führt uns durch den unterirdischen Gang (U-23) und eine Treppe (y) hinauf. Überrascht finden wir uns im Kutscherhaus (E-50) und treten von dort auf den Hof hinaus.

Nachdem die Runde nun zu Ende ist, schlägt Mr. Pennypacker statt des Themas Baukunst und Wohnkultur unvermittelt das Thema klingende Münze an. Er nennt den Mietpreis für das Anwesen. „Inklusive regelmäßige Instandhaltung und Reparaturen... Es ist wirklich ein außerordentlich günstiges Angebot, müssen Sie wissen... Natürlich brauchen Sie sich nicht sofort zu entscheiden... Aber gewiß, überlegen Sie es sich in Ruhe...“

Ein Wagen fährt in den Hof ein, und Mr. Pennypackers

Stimmung hellt sich augenblicklich wieder auf. Er entfacht sein fast schon ganz erloschenes Lächeln von neuem, zwirbelt seine Schnurrbartspitzen und murmelt ehrfürchtig: „Lord Wiggleston!“

Schon will er auf Lord Wiggleston zugehen, als ihm noch eben einfällt, uns nachlässig seine Visitenkarte hinzustrecken und ein knappes Abschiedswort zu murmeln.

VERZEICHNIS DER RÄUME

ERDGESCHOSS

| | | | |
|------------------|--------------------------------|-------------------------|------------------------------|
| 1. Eingangshalle | 13. Ankleidezimmer | 24. Kleiner Salon | 35. Terrasse |
| 2. Vorräum | 14. Schlafzimmer | 25. Großer Salon | 40. Oberer Bereich der Küche |
| 3. Arbeitszimmer | 15. Salon | 26. Bibliothek | 41. Zimmer der Köchin |
| 4. WC | 16. Treppenhaus | 27. großes Speisezimmer | 42. Lieferanteneingang |
| 5. Dienerzimmer | 17. Vorräum | 28. Vorräum | 43. Zimmer der Köchin |
| 6. Dienerzimmer | 18. Spielzimmer | 29. Garderobe | 44. Vorratsraum |
| 7. WC | 19. Büro | 30. Große Halle | 45. WC |
| 8. Abstellraum | 20. Vorräum | 31. Butlerzimmer | 50. Kutscherzimmer |
| 9. Dienerzimmer | 21. Konferenz- u. Empfangsraum | 32. WC | 51. Schlafzimmer |
| 10. Dienerzimmer | 22. Vorräum | 33. Geräteraum | 52. Hufschmiede |
| 11. Vorräum | 23. Raucherzimmer | 34. Tribüne | |
| 12. WC | | | |

OBERGESCHOSS

| | | | |
|-----------------------|-------------------|----------------------------|--------------------|
| 1. Großer Salon | 8. Grünes Zimmer | 15. Empfangssalon | 21. Raucherzimmer |
| 2. Rotes Zimmer | 9. Vorratsraum | 16. Besucherzimmer | 22. Schlafzimmer |
| 3. Blaues Zimmer | 10. Mädchenzimmer | 17. Arbeitszimmer | 23. Schlafzimmer |
| 4. Rosa Zimmer | 11. Weißes Zimmer | 18. Galerie der Bibliothek | 24. WC |
| 5. Vorräum | 12. Vorräum | 19. Gobelinzimmer | 25. WC |
| 6. Elternschlafzimmer | 13. Gelbes Zimmer | 20. Schlafzimmer | 26. Türkisches Bad |
| 7. Badezimmer | 14. Schlafzimmer | | 27. Abstellraum |

UNTERGESCHOSS

| | | | |
|--------------------|----------------------|-------------------------|---------------------|
| 1. Spülküche | 11. Badezimmer | 21. Vorratsraum | 30. Mädchenzimmer |
| 2. Küche | 12. Waschraum Frauen | 22. Dienstboten | 31. Mädchenzimmer |
| 3. Kühlraum | 13. Waschraum Männer | 23. Werkstatt | 32. Mädchenzimmer |
| 4. Weinkeller | 14. Waschküche | 24. Unterirdischer Gang | 33. Aufenthaltsraum |
| 5. Sportraum | 15. Heizraum | 25. Werkzeugkammer | 34. Wirtschaftsraum |
| 6. Dienerzimmer | 16. Kohlenkeller | 26. Käsekammer | 35. Geräteraum |
| 7. Dienerzimmer | 17. Getreidekammer | 27. Vorratskammer | 36. WC |
| 8. Dienerzimmer | 18. Vorratskammer | 28. Mädchenzimmer | 37. Abstellkammer |
| 9. Dienerzimmer | 19. Vorratskammer | 29. Mädchenzimmer | 38. Abstellkammer |
| 10. Rüstungskammer | 20. Vorratskammer | | 39. Lampenzimmer |

TREPPEN

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| a. Zum Balkon | j. Große Prunktreppe |
| b. Zum Balkon | k. Dienertreppe zum OG und UG |
| c. Separate Treppe der Eigentümer | m. Bibliothekstreppe zum OG und UG |
| d. Dienertreppe zum Türkischen Bad | n. Kellerzugang |
| e. Dienertreppe nach unten | o. Von Küche zum Speisezimmer |
| f. Haupttreppe nach oben | p. Zum OG und UG |
| g. Dienertreppe zum OG und UG | w. Speisenaufzug |
| h. Separate Treppe | y. Von Kutscherhaus zum UG |
| i. Zum UG | z. Zum UG |